

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig
II

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Ellermann, für Anzeigen W. Emden, Druck und Verlag von W. Wankusch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Münzstraße 8, Fernruf Nr. 2841. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugssprache monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk. Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. keine Gewähr — Postvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Wankusch & Co., Magdeburg). — Für die Ausgabe Afscherleben-Galbe und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Afscherleben und Galbe Seite 253 der Postzeitungsliste.

Nr. 57

Montag, den 7. März 1932

43. Jahrgang

Wieder Massen auf der Straße



Die gewaltige Kundgebung der Eisernen Front am Sonntag, dem 6. März 1932, in Magdeburg auf dem Domplatz

Es konnte keine Propaganda gemacht werden für die Kundgebung der Eisernen Front am Sonntag. Zeit für eine Werbung gab es nicht. Keine Besprechungen in Organisationen und Gruppen, keine Vorbereitungen. Denn noch am Freitagabend mußte kein Mensch, daß das Demonstrationsverbot aufgehoben werden sollte. Erst am Sonnabendnachmittag konnte die „Volkstimme“ Mitteilung von der Aufhebung dieses Verbots machen. In der gleichen Nummer rief auch die Magdeburger Kampfleitung der Eisernen Front zu einer Kundgebung auf dem Domplatz. Ursprünglich kam dieses Gebot; viele Pläne und Veranstaltungen, die schon für den Sonntag getroffen waren — insbesondere von den Sportlern — wurden damit aufgehoben. Sofortige Umstellung war notwendig, Benachrichtigung vieler Hunderte von Funktionären und Unterführern.

Keine Zeit zur Propaganda und Organisation — aber die Eisernen Front marschierte. Zur festgesetzten Stunde kamen die langen Züge aus den Außenbezirken mit Fahnen, Standarten, Musik- und Spielerkorps. Auf dem Domplatz hatten sich schon Zehntausende eingefunden, die in weitem Birkend den Aufmarschplatz umgaben. Als die Kundgebung ihren offiziellen Anfang nahm, waren mindestens 30 000 Menschen auf dem Domplatz. Auf dem Platz war von der Polizei eine etwas sehr scharfe Trennung der unmittelbar Beteiligten von den „Zuschauern“ und „Zuhörern“ vorgenommen worden. (Nach einer bestehenden Vorschrift.) Das wirkte sich nicht günstig aus.

Stärksten Eindruck aber machte nachher der gewaltige Zug, der sich aus allen Abteilungen formierte und zum Staatsbürgerplatz sich bewegte. In strenger Marschordnung Männer und Jugend; Reichsbannerleute, Gewerkschaftler, Arbeiterjugend, Sportler. Unzählige Fahnen, Wimpel, Embleme im schier endlosem Zuge.

Die Eisernen Front braucht keine Propaganda, wenn sie aufmarschieren soll; sie braucht keine langen Vorbereitungen: sie steht, wenn der Ruf ergeht; sie marschiert! Wenn am Sonnabend in der „Volkstimme“ bekanntgegeben wäre: am heutigen Sonnabendabend, in zwei Stunden Aufmarsch von den Plätzen, hätten sich die Züge mit gleicher Pünktlichkeit formiert.

Die Eisernen Front ist kein Haufen von Menschen von der Art, wie sie die Naziversammlungen füllen: wildgewordene Spießer, hysterische Weiber, politisch und moralisch entgleiste Arbeiter, randalierende Jungen, die Eisernen Front vereinnahmt organisierte, geschulte Menschen, für die politischer Kampf eine Sache des Gewissens und der Verantwortung ist. Menschen von eiserner Disziplin und nie verlagendem Opfermut. In dieser Eisernen Front offenbart sich von neuem machtvoll und zwingend die moralische Kraft der deutschen Arbeiterbewegung. Dieser großen Be-

wegung, die arme und bedrückte Menschen zu größter Eingabe, zu höchstem Idealismus befähigte. Das sind die Arbeiter wieder, voller Siegeszuversicht, ohne Zögern bereit, für eine Sache, die sie als die ihre erkannt haben, alles hinzugeben. Wie jämmerlich sind dagegen die Sämlinge und Ge-

Eiserner Sonntag

Und die Eisen-Front marschierte,
Zug um Zug aus den Bezirken.
Heißen Willen mit sich führte,
für die Republik zu wirken.

Ja, das war geballter Wille,
Macht und Kraft war drin vergraben.
Hitler wird an dieser Pille
noch etwas zu schlucken haben.

Herzen standen hell im Brande,
und zum Himmel quoll das Tosen.
Niemals wird die braune Schande
diese Freiheitsfront durchstoßen.

Flugzeug für Hitler

Für den Bürgerkrieg oder für die Flucht?

Das sozialdemokratische „Hamburger Echo“ bringt die Meldung, daß bei den Junkers-Werken in Dessau am Sonnabend eine Junkers-Junior-Flugzeugmaschine, die einer Hamburger Firma gehört, von Beauftragten Hitlers für die „Nationale Flugzeuggesellschaft“ abgenommen worden ist. Das Blatt bemerkt dazu:

Die bereits bekannte Tatsache, daß Adolf Hitler auch Flugzeuge in den Dienst des „nationalen Kampfes“ einstellen will, wird durch diesen Kauf eines Flugzeugs also bestätigt.

Zu der nicht uninteressanten Meldung aber erfahren wir durch Erkundigungen in Hamburg noch folgende Einzelheiten:

Die Besitzerin der Junkers-Maschine war die Firma Hamburger Auto-Friedhof, Walter Meber, die das Flugzeug in Dessau bei den Junkerswerken in Reparatur hatte. Vor einigen Tagen traten Interessenten für die Maschine an die Firma heran, um mit ihr über den Verkauf des Flugzeugs, dessen Reparatur eben beendet war, zu verhandeln. Die Interessenten hatten es offensichtlich sehr wichtig und eilig, da sie der Hamburger Firma den Vor-

ferer, die nichts anders können als lärmern und schmähen: wie klein die großen Naziführer, die gegen Nebenehonorare — schwankend zwischen 100 Mark und mehr als 1000 Mark pro Abend — die marxistischen Arbeiter als Untermenschen beschimpfen.

Es ist ein stolzes Gefühl, daß die Eisernen Front nicht nur wirkliche Massen aus der werktätigen Bevölkerung, sondern auch die geistig und moralisch Besten vereint. Darum ist sie unzerbrechlich.

Eine Probe für sie war der Aufmarsch am Sonntag. Sie wurde glänzend bestanden. Es gibt keine politische Partei und keine politische Bewegung, die das vermöchte; die durch eine Bekanntgabe in einer Zeitung diese Massen innerhalb weniger Stunden auf die Beine brächte. Diese organisierten Abteilungen und diese Menschen, die zwar nicht unmittelbar beteiligt waren, sich aber als zugehörig betrachteten.

Diese Eisernen Front ist nicht nur eine Idee der Werbung, sie bedeutet Menschen, Idealismus, Führung und Organisation; Zuversicht und den festen Willen zum Siege. Der Sonntag hat es von neuem bewiesen. —

schlag machten, die Maschine sofort zu übernehmen. Nachträglich erst erfuhr die Firma, daß die Interessenten Beauftragte Adolfs Hitlers waren, der das Flugzeug wohl unbedingt „für alle Fälle“ benötigte.

Am Sonnabend wollte der Inhaber der Hamburger Firma in Dessau, wo die Abnahme der Flugzeugmaschine an die Hitlerleute erfolgen sollte. Wie wir weiter erfahren, wird das Flugzeug von der Nationalen Flugzeuggesellschaft, das ist die nationalsozialistische Flieger-Abteilung, übernommen.

Ein Dementi der Junkers-Werke ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Bleiben vorläufig also drei Fragen zu klären: Braucht Hitler dieses Flugzeug für den Bürgerkrieg oder für die Flucht nach der Niederlage, die ihm die Mehrheit des deutschen Volkes am Sonntag bereiten wird, und will sich die Reichsregierung nicht einmal recht eingehend nach dem Verwendungszweck dieser Flugzeuge erkundigen? Wir tippen auf Flucht, möchten aber nicht, daß das Volk mit unangenehmen Ueberraschungen aus der Luft beglückt werden könnte. Flugzeuge in Händen von Rutschparteiern sind gefährliche Spielzeuge. —

Die Eisene Front marschiert!

Gewaltige Massenkundgebung auf dem Domplatz - Ein Demonstrationenzug von imposanter Wirkung

Um das Recht auf die politische Demonstration hat die deutsche Arbeitererschaft einen jahrzehntelangen Kampf geführt. Das „Recht auf die Straße“ erhielt sie erst mit dem Untergang des kaiserlichen Systems und der Errichtung der deutschen Republik am 9. November 1918.

Die Arbeiterklasse aber hatte auch im alten Deutschland sich oft die Straße erobert, hat demonstriert, „Massenparadegänge“ veranstaltet, obwohl ihr dies Recht bestritten wurde. Mit dem Polizeijäbel wurde versucht, die öffentliche Manifestation der sozialistischen Bewegung zu verhindern. In der vorbildlichen Disziplin der Arbeitererschaft scheiterte dieses Bestreben. Zwar durfte die Arbeitererschaft nicht mit ihren roten Fahnen und mit Musikkapellen voran durch die Straßen marschieren, doch die Ansammlung der Massen in den Hauptstraßen zu bestimmten Zeiten, das konnte keine Macht verhindern. Bei all diesen großen Veranstaltungen ist niemals irgendein Zusammenstoß erfolgt, ist niemals etwas Gefährliches geschehen. So konnten also die Mächte des kaiserlichen Deutschlands diesen Demonstrationen nichts anhaben.

Was lag näher, als daß nach dem 9. November 1918 die demokratische Freiheit der öffentlichen Demonstration in Deutschland endlich gegeben wurde. Sie bestand für alle in Deutschland, für die Arbeiter ebenso wie für die Bürgerlichen. Zahllose gewaltige Massenkundgebungen sah seither die deutsche Republik. Doch nicht nur die Republikaner, sondern auch die Gegner der Republik machten vom „Recht auf die Straße“ Gebrauch. Doch sie trieben mit diesem heiligen Rechte der Demokratie Mißbrauch. Sie brachten den „rauben Ton“ in die deutsche Politik hinein, jenen Ton, der den politischen Gegner mit Schlagringen, Dolchen und Schießprügeln zu „überzeugen“ suchte.

Da sah die Republik sich gezwungen, im Interesse ihrer Selbsterhaltung das wichtige Recht vorübergehend an ihrer Kraft zu setzen, die „rauben Kämpfer“ von rechts und links auf diese Weise zum politischen Anstand zu zwingen. Es muß abgewartet werden, ob ein Erfolg erzielt wurde. Eine Probe aufs Exempel macht Preußen mit der vorübergehenden Aufhebung des Demonstrationsverbots. In dieser Woche, bis zum 13. März, wird es sich erweisen, ob das zeitweilige Verbot Warnung genug gewesen ist.

Was liegt näher, als daß diejenigen, die das Demonstrationsrecht erkämpften, es nun auch zu allererst für sich in Anspruch nehmen. Die Organisationen der Eisernen Front haben, wie kein anderer, bedauert, daß politisches Nowdymum ein wichtiges Mittel des politischen Kampfes lahm gelegt hatte. Nun, als die Gelegenheit gekommen war, mußte gezeigt werden, daß die Eisene Front die Waffe der Massendemonstration zu führen verstand.

Am Sonnabend, zu dem ersten überhaupt möglichen Zeitpunkt, ertönte der Ruf. Und die Massen kamen, wie sie immer gekommen waren, wenn ihre Organisationen gerufen hatten. Bald nach der Mittagsstunde am Sonntag schlugen in den Vorstädten, auf den Sammelplätzen die Trommeln an, entrollten sich die stolzen Fahnen des sozialistischen und republikanischen Kampfes, die roten und die schwarzrotgoldenen Banner. Zehntausende zogen in die Stadt, im geschlossenen Demonstrationenzuge und als sonntägliche Spaziergänger. Ein Ziel nur gab es für alle: den Domplatz.

Dort war im weiten Rund abgeperrt. Hinter der Absperrung standen die Reihen, noch ebe die ersten Züge angelangt waren, in dichten Reihen. Dann aber klangen Trommelwirbel und Paukenschlag von den Dombürmen und den Häuserfronten wieder. Zug um Zug marschierte auf dem Platz ein, ein Stadtteil nach dem andern. Auch ein städtischer Zug von Landarbeitern. Delegierte der Gaukonferenz des Deutschen Landarbeiterverbandes, vereinte sich in brüderlicher Kameradschaft mit den Arbeitern aus der Stadt. Fast 10 000 mögen hier aufmarschiert sein. Mehr als das Doppelte dieser Zahl umfäumte noch den Platz. Weit über 30 000 Menschen waren dem Rufe der Eisernen Front gefolgt, dem Ruf, der so plöcklich erfolgte und der so gewaltig aufgenommen wurde.

Zu den verzammelten Massen sprachen die Führer der Eisernen Front. Als erster der Gausekretär des Deutschen Landarbeiterverbandes.

Sandkassabgeordneter Brandenburg

Er führte etwa aus: Die Parole der Eisernen Front: Heute rufen wir, morgen schlagen wir! hat bei den Millionen Sozialdemokraten in Deutschland ein freudiges Echo gefunden. Sie wollen sich das, was sie seit 1918 in der deutschen Republik aufgebaut haben, nicht durch Hitler und seine Trabanten versauern lassen. Sie haben den Kampf um diese Errungenschaften aufgenommen und werden sie unter allen Umständen zu verteidigen wissen. In Deutschland darf nicht das Nordbanditentum ans Ruder kommen, das sich in der Partei Hitlers ansieht. Die Grundrechte staatsbürgerlicher Freiheit in Deutschland müssen erhalten bleiben. Für

dieses Ziel treten die Sozialisten und Republikaner am nächsten Sonntag an die Wahlurne und wählen Hindenburg, um Hitler zu schlagen. Hoch der Sozialismus! Hoch die Kraft der organisierten Arbeit!

Mit brausem Beifall danken die Massen dem Redner, der namens der Sozialdemokratischen Partei zu ihnen gesprochen hatte. Ihm folgt als Vertreter der freien Gewerkschaften Magdeburgs

Kurt Kaulfers

Er führte aus: Hitler will die Gewerkschaften, die Sozialversicherung und das Arbeitsrecht in Deutschland zerschlagen. Was die Gewerkschaften unter unglücklichen Mühen und Opfern aufgebaut haben, soll mit einem Streich vernichtet werden. Doch am 13. März wird Hitler nicht siegen, sondern sich an der festen Front der Gewerkschaften die Zähne ausbeißen. Sie werden mit Helfen, daß dem Faschismus in Deutschland eine Niederlage beigebracht wird, von der er sich nicht wieder erholt. Darum heißt die Parole: Schlägt Hitler!

Nach Kaulfers ertönte stürmischen Beifall. Als dritter Redner spricht für das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gaufekretär Ernst Wille

Er erinnert an die Gründung des Reichsbanners vor acht Jahren und an den Tod des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert vor sieben Jahren, bei dessen Leichenbegängnis das ganze republikanische Volk mitgegangen war. In Erinnerung an den unübergebliebenen Friedrich Ebert rufen wir jetzt auf: Sorgt dafür, daß auf Eberts Platz niemals ein Hitler kommt! Mit stolzer Freude haben wir gesehen, daß alle republikanischen Organisationen sich in Reich und Glied der Eisernen Front einordneten. Sie haben es getan, weil sie wissen, um was es geht. Siegt Hitler, dann ist es vorbei mit der politischen Freiheit in Deutschland. Deshalb darf Hitler niemals Reichspräsident in Deutschland werden. Wir können nicht anerkennen, daß dieser ehemalige Halb-faschische vollberechtigt deutscher Staatsbürger sei. Wenn am Sonntag die Republik siegt, dann muß dafür gesorgt werden, daß er nicht länger das deutsche Volk ausbeuten kann. (Rufe aus der Masse: raus mit ihm! raus!) Die Republikaner wählen Hindenburg, weil er in den sieben Jahren seines Amtes der Verfassung die Treue gehalten hat und weil seine Wahl die einzige Möglichkeit bietet, die Wählergreifung Hitlers zu verhindern. Wir wählen auch nicht Thälmann, weil diese Wahl eine indirekte Stimmabgabe für Hitler ist. Deshalb auf zur Wahl für Hindenburg!

In ein dreifaches „Drei Heil!“ auf die deutsche Republik stimmen die Massen begeistert ein. Nach formieren sich wieder die Züge. Und dann marschiert ein gewaltiger Demonstrationenzug durch die Auguststraße zum Haffelbachplatz und von dort durch die Otto-von-Guericke-Straße zum Staats-

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Groß-Magdeburg Große Reichsbanner-Kundgebung

heute Montag, den 7. März, 20 Uhr, im „Hoffäger“.

Es sprechen:

Oberpräsident Dr. Falk (Magdeburg)
Polizeipräsident Grzesinski (Berlin)

Der Anmarsch der Abteilungen

erfolgt in geschlossenen Formationen mit Fahnen und Musik. Sammelplätze und Abmarschzeiten sind wie folgt festgesetzt:

- Altstadt: 19 Uhr Kleißmarkt.
- Neue Neustadt: 18 Uhr „Wintergarten“.
- Alte Neustadt: 18.30 Uhr „Volkshaus“.
- Nothenice: 18.15 Uhr Gaiwirtschaf Schimpf.
- Wilhelmstadt-Diesdorf: 19 Uhr „Wilhelmspark“.
- Lemsdorf-Neform: 18.30 Uhr Geschäftshaus.
- Zudenburg: 18.30 Uhr Lemsdorfer Weg.
- Kernersleben-Südost: 18.15 Uhr Lokal Stiller.
- Sudan: 18.30 Uhr Straßenbahndepot.
- Friedrichstadt-Werder: 18.30 Uhr Heumarkt.
- Lager-Cracau: 18.15 Uhr Konsumvereinsplatz.

Drei Heil!

Der Ortsvereinsvorstand, J. A. Ernst Wille.

bürgerplatz. Überall auf dem weiten Platz bilden Tausende Spalier. Hier und da versuchen Nazis und Kommunisten die Marschierenden zu provozieren. Es bleibt überall bei einem schüchternen Versuch. An der eisernen Disziplin der Eisernen Front zerfällt jeder Versuch. Ein überlegenes Gelächter weist die Helden von Sakentkruz und Sowjetkern in ihre Schranken zurück.

Der eine halbe Stunde lang dauernde Marsch der Massen läßt vielleicht die Brüder in Hitler und Thälmann die eigne Ohnmacht erkennen. Sie wären an dieser Demonstration, die gewissermaßen über Nacht improvisiert wurde, wie gewaltig die Macht der Organisation ist, wenn die Massen zu ihr stehen. Ohne jeden Zwischenfall verkürzt die Kundgebung, die erneut gezeigt hat, daß die Arbeitererschaft Magdeburgs zu kämpfen verneht.

* Es war ein würdiger Auftakt für die letzte Wahlkampfwache, dieser Marsch der Eisernen Front durch die sonntäglichen Straßen der Stadt. Die guten Bürgerleute, die aus

Angst zu Hitler gelaufen sind, sehen mit Staunen, daß Hitler noch lange nicht gleichbedeutend ist mit Deutschland, daß noch große Massen des Volkes, getreu den mitgeführten Transparenten, der Parole folgen: Schlägt Hitler!

Die Demonstration wurde auf ihrem Weg begleitet von mehreren Flugzeugen, die unter den Tragdecken den Namen „Hindenburg“ trugen. Sie imponierte durch ihre Ruhe und geschlossene Einheitlichkeit. Kein hysterisches Gebrüll, wie es von den Radikalen in die Demonstration eingeführt worden ist, keine Bedrohung Andersdenkender, sondern allein disziplinierte Kraft der Organisation wirkte hier. Sie wird auch am nächsten Sonntag den Sieg erringen über den Faschismus, den Sieg der Freiheit und des Rechts!

Stadt Magdeburg

Kauf Jahresringe für Radfahrwege

Vom Magdeburger Verein für Radfahrwege wird uns geschrieben:

Vor kurzem fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende Bischof erstattete Bericht über die im Jahre 1931 geleisteten umfangreichen Arbeiten, die die Instandsetzung des Wegenekes, die Unterhaltung von Säulen, Brücken und Bänken und die Vorarbeiten für das neue Geschäftsjahr umfaßten. Nach dem Jahresbericht des Schatzmeisters Jaensch konnten die Einnahmen und Ausgaben mit 72 700 Mark nur durch zentralisierte und intensive Bearbeitung des Wegenekes durch die Geschäftsstelle ausgeglichen werden. Zu den darauffolgenden Wahlen wurden die Vorschläge des Vorstandes einstimmig gutgeheißen.

Die Mitgliederbeiträge wurden auf 3 Mark für ordentliche Mitglieder und auf 1,50 Mark für außerordentliche Mitglieder festgesetzt. Um allen erwerbslosen Radfahrern entgegenzukommen und ihnen Gelegenheit zu geben, auch weiterhin die schönen Vereinsradfahrwege zu benutzen, werden an Arbeitslose für ihre Person gegen Vorzeigung ihrer Stempelkarte mit Invaliden- oder Angehörigenkarte gelochte Jahresringe für 1 Mark in der Geschäftsstelle des Vereins, Auguststraße 10, Eingang Volkestraße, von 8 bis 14 Uhr, ausgegeben. Es wird besonders auf die Bekanntmachung des Vereins in der heutigen Ausgabe der „Volksstimme“ hingewiesen, worin das radfahrende Publikum dringend gebeten wird, unverzüglich dem Verein beizutreten.

Angeheuer groß sind die durch Hochwasser und ungünstige Witterung entstandenen Schäden, und es wird an dem Zugang von Mitgliedern liegen, ob die umfangreichen Unterhaltungsarbeiten auf den Radfahrwegen ausgeführt werden können.

Häufig wird unbedacht Kritik an der Höhe der Mitgliederbeiträge geübt, ohne sich darüber klar zu sein, wie die großen Kosten für die unbedingt notwendigen Unterhaltungsarbeiten aufgebracht werden sollen. Für das etwa 300 Kilometer lange Wegenek sind allein für Kies bei einer durchschnittlichen Befestigung der Wege in zwei Zentimeter Stärke rund 22 000 Mark jährlich aufzubringen. Hierzu kommen die das Wegenek betragenden Löhne für Regulierung, Entgrauung und Reinigung der Wege. Ferner sind erhebliche Aufwendungen für die Unterhaltung bzw. Erneuerung der Brücken, Säulen, Bänke und Schilder, für Walzen der Wege, für Pacht, Jahresringe usw. erforderlich. Wenn der Beitrag trotz einer Erweiterung des Wegenekes um rund 85 Kilometer von 3 Mark in der Vorkriegszeit auf den jetzigen Stand von 1,50 Mark gesenkt werden könnte, so ist dieser Beitrag gerade ausreichend, um unter sparsamster Verwendung der Mittel die notwendigen Kosten zu decken.

Es müßte daher Ehrenpflicht eines jeden Radfahrers sein, die rein gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins durch Lösung des blauen Jahresringes für 1932, der durch Patentverstoß und Besitzlicher berechtigt am Steuerrohr getragen werden muß, zu fördern.

Ein seltener Fang

In der Nacht vom Sonntag zum Montag machte ein Arbeiter aus Magdeburg in der Lübecker Straße, in der Nähe des Haffelbachbrunnens einen seltener Fang. Als er um 23.30 Uhr durch die Lübecker Straße nach Hause ging, vernahm er plötzlich heftiges Flügelklagen von größeren Vögeln hinter sich.

Er sah, wie eine Wildente mit großer Geschwindigkeit in einem zufällig offenstehenden Hausflur hineinfiel. Es gelang ihm, ihren Verfolger, eine Gans, zu verschrecken. Die Ente ließ sich willig aufnehmen und mitnehmen, da sie noch vollkommen verängstigt war.

Dachstuhlbrand

Am Sonnabendabend, kurz nach 8 Uhr, wurde das Haus Walfendüttler Straße 65 von einem Dachstuhlbrand heimgesucht. Glücklicherweise war das Feuer früh genug entdeckt worden, so daß die Feuerwehr, zugleich von zwei Seiten alarmiert, sofort erschien. Es brannte eine Dachstube. Das Feuer griff auf die nebenliegenden sehr schnell über. Helle Flammen leuchteten aus den Fenstern. Behändert durch harte Rauchentwicklung hatten die Feuerwehrlente schwere Arbeit zu verrichten. Erst nachdem das Dach aufgebrochen war, konnte das Feuer mit Wasser gelöscht werden. Die unter dem Boden liegende Wohnung erlitt großen Wasserschaden. Als Wassermittel muß es bezeichnet werden, daß das Feuer nicht während der Nacht ausbrach. Die Entschädigung Ursache ist unbekannt. Der nicht unbedeutende Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt.



OBERST rauchen - preiswert rauchen! früher 5 - jetzt 3 1/2 Pf!

Interessant ist es zu beobachten, wie eine Amtsstelle mit der anderen Hand in Hand arbeitet. Kurze Zeit nach dem Eintreffen der Feuerwehr war die Schupo an der Brandstelle, um abzusperren. Bald danach kam die Kriminalpolizei, um nach der Brandursache zu forschen. Eine halbe Stunde nach Abrücken der Feuerwehr, ungefähr um 1/11 Uhr, kam der Müllwagen und holte den aus den Bodenfenstern geworfenen Schutt ab, so daß am Sonntagmorgen auf der Straße von dem Brande nicht mehr viel zu sehen war. —

Das Volk hört zu

Am Sonntagabend brachte der Rundfunk in der Wiederholung die Rede, die der Reichstagskanzler Brüning am 25. Februar im Reichstag gehalten hat. Nicht nur die Rede, sondern auch die liebliche Begleitmusik, die von Nazi- und Sozialdemokraten und Deutschnationalen dazu gemacht wurde. Die andächtigen und erschlafften Hörer hatten zum zweiten Male die deutsche Vorstellung, daß ein Mann, der eine politisch hochbedeutende Rede hält, sich gegen betrunkenen Gassenjungen oder eine Karnevals-gesellschaft behaupten muß. Manchmal war es noch schlimmer.

Die Nazis haben gegen die Verbreitung der lieblichen Szene, bei der sie so wirkungsvolle Rollen spielen, protestiert. Gätten sie gewußt, daß der Reichstagspräsident eine Schallplatte für den Rundfunk anfertigen läßt, dann hätten sie sich nicht so natürlich betragen, sondern eine kleine Anstands-Komödie gespielt. Deutschland konnte dann jauchen über die feinen Akte, die Nazis. Aber der Reichstagspräsident hat die Ausnahme gemacht, ohne vorherige Warnung. Nun werden die Volkswoten auf den Bänken der Erneuerer Deutschlands und der Moskauer Weltbeglückung gleichsam in moralischen Unterhosen gezeigt. Es ist zu verstehen, daß sie sich genieren. Es ist auch ferner zu verstehen, daß die Nazis protestieren, die fühlen sich am meisten getroffen. Was müssen schon die angeordneten Jungfrauen am Radio denken, wenn sie hören, wie die nationale Opposition eine Menagerie durchaus naturgemäß nachahmen wollen.

Reichstagspräsident Brüning hat aus vielen Gegenden Deutschlands Dank- und Zustimmungsschreiben für sein Experiment erhalten. Er will noch öfter das Volk — soweit es am Rundfunk teilnehmen kann — zuhören lassen, wenn der Reichstag verhandelt oder auch lärmt. Das ist ein großer Entschluß und ein gewagtes Beginnen, denn nun wird sehr bald die Ehrfurcht vor dem hohen Haus in die Winde gehen. Aber vielleicht gehört viele „Enthüllung“ auch zu einer notwendigen demokratischen Aufklärungsarbeit.

Die Sozialdemokraten haben stets das Haus des Volkes, das Haus des allgemeinen Wahlrechts respektiert. Demokratische Politik hängt eng zusammen mit politischer Kultur. Wer zu dem einen unfähig ist, kann das andre nicht betreiben. Es gab noch niemals im Reichstag Abgeordnete von derartiger Unwissenheit und Unkultur, wie seit dem 14. September 1930, der 107 Nazis in das Parlament brachte. Kleinlichkeit, Geschäftigkeit, Beschränktheit und Unmaßung sind die hervorstechendsten Charaktereigenschaften dieser feinen Fraktion. Es kann sehr gut wirken, wenn ganz unmittelbar durch die Schallplatte, die nicht verschweigt und nicht hingeweiht, die Gerüchte wiedergegeben werden, die von jolch einer Fraktion ausgehen. Das Volk hört zu — und ist offenbar „beglückt“.

Kommunistische Redefreiheit

Es ist eine beliebte Methode der Kommunisten, auf Plakaten, in Zeitungen, durch Einschreibebriefe usw. Sozialdemokraten zur ferneren Ausprobierung einzuladen, um ihren Versammlungen eine besondere Zugkraft zu geben. Wenn dann der so aufgeforderte Sozialdemokrat nicht erscheint, erklären sie, der Betreffende wäre zu feig, seine Meinung vor der Versammlung zu betreiben. Daß den Kommunisten in Wirklichkeit an einer solchen Auseinandersetzung nichts gelegen ist, betonen sie am Freitag im „Hoffjäger“ in der Zigaretten-Versammlung. Der Vorsitzende der kommunistischen Reichstagsfraktion lehrte dort, getreu den Anweisungen des roten Katen in Moskau keine üblige Gezwänge ab. Sein Hauptkampf richtete sich nicht etwa gegen Hitler, sondern fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie. Der Katen und dem Inhalt nach unterschied sich sein Reden nicht, von dem irgendeines kleinen kommunistischen Klaffers. Stöcker ist eben genau, wie all die andern, nur eine Marionette, die tanzen muß, wenn in Moskau am Faden gezogen wird.

Nach der Rede forderte der Vorsitzende die anwesenden Sozialdemokraten zu einer freien Diskussion auf und betonte, daß die Versammlung den Diskussionsrednern in voller Ruhe anhören werde. Der Sozialdemokrat Köppe meldete sich und sprach ruhig

und sachlich. Er fragte den Redner, warum die Kommunisten durch ihre Sonderkandidatur Hitler in den Sattel helfen wollen und verlangte, Stöcker solle nicht nur große Worte machen, sondern wirklich durchführbare Wege zeigen. Köppe sagte den Nazis auch, daß sie nicht immer Sowjetrußland als leuchtendes Beispiel hinstellen, sondern daß sie lieber in Deutschland praktische Arbeit leisten sollen. Besonders wies er aber auf den riesigen wirtschaftlichen und geographischen Unterschied zwischen den beiden Ländern hin, der es unmöglich mache, beide Länder nach dem gleichen Rezept zu behandeln.

Den Nazis behagten diese Ausführungen nicht, sie brüllten nach jedem Satz, bis sie am Spiege stießen. Das Klingeln des Vorsitzenden ging unter in dem Lachen der verhehnten Versammlungsbesucher. Im Saale liefen einige der wenigen vernünftigen Kommunisten umher und versuchten, jedoch vergebens, ihre Parteifreunde zu beruhigen. Der Alarman war selbst dem Herrn Stöcker jubelnd. Er jagte seinen Anhängern, sie hätten über die Argumente des Diskussionsredners nachdenken sollen, anstatt den fürchterlichen Krach zu schlagen. Diese Ermahnungen gingen an die falsche Adresse, denn nicht die Geführten, sondern die Verführer, die ihre Anhänger zum wilden Haß gegen die Sozialdemokraten aufstacheln, sind die wahren Schuldigen. Stöcker ging in seinem Schlußwort auf die Argumente des Sozialdemokraten nicht ein, sondern betonte auch hier wieder, der Hauptfeind der Kommunisten sei die Sozialdemokratie. Was man von der „freien“ Aussprache in kommunistischen Versammlungen zu halten hat, erwieß erneut diese Versammlung.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg Frauenabend

am Mittwoch, dem 9. März 1932, 19.30 Uhr, im „Hoffjäger“.

Programm.

I. Teil.

1. Per aspera ad astra. Maria (Mebach).
2. Ouverture zur Oper „Im Reiche des Suda“ (Linde).
3. Schauspielerin Maria Schipmann: a) Die Freiheit spricht (Karl Brügger), b) Welter vom Krieg (Karl Brügger), c) Brüder (Heinrich Verjich), d) Dreizehn Jahre ist es her (Bruno Vogel), e) Drei Minuten Gehör (Kurt Tucholsky).
4. Rede der Landtagsabgeordneten Hedwig Wachenheim.
5. Sozialkalendarium.

II. Teil.

6. Armonie alpine, Fantasia (Sartori).
7. Dornröschen Brautfahrt, Charakterstudie (Mhede).
8. Schauspielerin Maria Schipmann: a) Heraus aus dem Dunkel, ihr Frauen (Walter Schmeier), b) Fragen an eine Arbeiterfrau (Kurt Tucholsky), c) Die andre Möglichkeit (Erich Kästner), d) Das letzte Kapitel (Erich Kästner), e) Fantasia von übermorgen (Erich Kästner), f) Politische Fabeln (verschiedene Dichter).
9. Vorläude, Porpourri (Mitter).
10. Brüder, zur Sonne, zur Freiheit (Schan).

Eintrittspreis einschließlich Steuer 25 Pfennig.

Der Vorstand.

Bezirk Verbandsrat. Am Mittwoch um 20 Uhr Funktionär- und Wahlversammlung bei Köhler.

Die Farn im Grun-Gewächshaus

Unter Leitung von Rektor Ranzel vom Botanischen Verein fand am Sonntag eine Führung durch die Grun-Gewächshäuser statt, bei der besondere Aufmerksamkeit den Farnen geschenkt wurde. Rektor Ranzel gab eine Uebersicht über die sehr reichhaltige Familie der Farne, die ergebnisreichlich von großer Bedeutung gemein sein, da sie uns die Erinnungen geben hätten. Ihre Wälder erstrahlten nun ehemals in andre Ernte, als dort, wo heute die Tropenwälder stehen. So hat man selbst in Spitzbergen Abdrücke der schon vor Millionen Jahren dort existierenden Farne gefunden.

Aus der Mannigfaltigkeit der in ihren verschiedenen Formen und Eigenheiten erkrankten Farne wurden vom Führer u. a. besonders folgende Arten hervorgehoben: Der Baum-Farn, der größte im Grun-Gewächshaus gezeigte Farn, der in seiner Heimat auf den Malajischen Inseln bei seinem baumartigen Wuchs eine Höhe von 20 bis 30 Meter erreichen soll, der Däpfelfarn mit seinen Däpfelgehäusen, der Gemeinfarn, aus dessen unbedeutenden Blättern sich die iporenhaltigen Wedel erheben, der Keilfarn, der Stiefelfarn und der Nippenfarn, der auch bei uns im Gatz viel zu finden ist. Der mit Interesse verfolgten Besichtigung des Farnenheuses schloß sich ein Rundgang durch die weiteren Gewächshäuser an.

— Verlegung des Fernsprechanchlusses rechtzeitig beantragen. Zum Anfang April werden sich die Anträge auf Verlegung von Fernsprechanchlüssen häufen. Damit die Dienststellen die Wünsche der Teilnehmer rechtzeitig erfüllen können, ist frühzeitiger Antrag bei der zuständigen Vermittlungsstelle erforderlich. Die Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. Den Teilnehmern wird daher geraten, die Anträge auch dann schon jetzt zu stellen, wenn der genaue Zeitpunkt der Verlegung noch nicht feststeht. Dieser kann später mitgeteilt werden, mindestens aber eine Woche vor dem Umzug. —

— Von Elbe und Schifffahrt. Nur noch vereinzelt treiben Eisfischellen zu Tal auf dem Strom. In Böhmen aber ist die Elbe noch zugefroren. Auch auf der Saale steht hier und dort das Eis noch, vorwiegend in den Schleusenengraben. Die alte Elbe führt ja auch noch eine kräftige Eisdecke, was bei dem flachen Wasser und der leichten Strömung nicht wundernehmen kann; zeigt doch der Magdeburger Regel nur noch einen Wasserstand von rund 1/4 Meter über Null. Wir brauchen gar nicht erst nach dem Regel zu schauen, wir „schmeden“ ja den Wasserstand schon aus unserer Wasserleitung. Von obern Böhmen liegen jetzt allerdings kleine Wuchsmelungen vor, die beim Anhalten des eingetretenen Tauwetters den Wasserstand bald günstig beeinflussen werden. Dann kann man sogar noch einmal mit Hochwasser rechnen. Die Schifffahrt ist nur schwach im Gange. Ueberall sammelt sich leerer Raum an, da die Frachten fehlen. Auch an unsern Umschlagplätzen herrschte in der Vormoche wenig Verkehr. Nur die Eisfischerei ist regelmäßig beschäftigt. Bei dem flachen Wasserstand zeigt die Elbe auch wieder alle ihre Tücken. Sandbeger und Felsen schauen aus dem Wasser und bringen die beladenen Fahrzeuge in Gefahr. Der Strom an der Eisenbahn- und Strombrücke ist wieder so stark geworden, daß viele Motorfahrzeuge nur mit „Vorspann“ passieren können. —

— Betriebsstörung bei der Straßenbahn. Am Montagvormittag gegen 1/9 Uhr gab es im Betrieb der Straßenbahn eine empfindliche Störung. Fast auf der ganzen Länge des breiten Weges setzte plötzlich der Strom aus, so daß sich schließlich eine lange Reihe von Wagen dort ansammelte, die ihre Fahrgäste nicht zum Ziele befördern konnten. Mancher mag infolgedessen zu spät ins Geschäft gekommen sein. Die Ursache lag in einem Kabelfehler, der barmütlich durch Kurzschluß entstanden ist. —

— Elternbeiratsitzung der SPD. am Mittwoch in der Schule Kleine Schulstraße 24. Vortrag des Genossen Stadtschulrat Köhler.

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Dem Arbeiter Franz Unger, Badeteichstraße 27, schlug auf der Arbeitsstätte eine Kurbel vom Kran gegen den Kopf. U. wurde mit einer Kopfverletzung in das Krankenhaus Altstadt eingeliefert. —

— Unfall auf der Straße. Am Montagvormittag stürzte am Kreuzung der Elektrizitätshaus, Berliner Straße, infolge der Glätte hin. Das Blut strömte ihm aus Mund und Nase. Er war nicht fähig zu sprechen. Wahrscheinlich ist er mit dem Kopf gegen eine Hausede geschlagen. Mit einem Krankenauto wurde er ins Althärtischen Krankenhaus gebracht. —

— Unfall bei der Arbeit. Der Kohreinzieher Paul Witzow, Weststraße 12, verunglückte am Montagvormittag auf seiner Arbeitsstätte. Beim Eingehen eines Rohrhyems quetschte er sich drei Finger der linken Hand. Der Verunglückte wurde ins Sudenburger Krankenhaus gebracht. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Friedrichstadt-Berder. Heute Montag 18.30 Uhr Auftreten beim Markt zum Saalschutz für die „Hoffjäger“-Versammlung. Leitung: Sommer, Wiegand. —
Abteilung Wilhelmstadt-Diesdorf. Die Abteilung tritt heute Montag um 19 Uhr vor dem „Wilhelmspark“ an.

Bekanntmachungen der Eisernen Front

Bezirk Reform. Die nächste Zusammenkunft der Eisernen Front findet am Mittwoch, dem 9. März, 19.30 Uhr, im Neuen Schwarz statt. Anschließend erfolgt eine Besprechung der Parteifunktionäre und Vertrauensleute der Nachbarschaften über Wahlarbeit. —
Bezirk Friedrichstadt-Berder. Heute Montag 18.30 Uhr Auftreten beim Markt. Wir gehen geschlossen zum „Hoffjäger“.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Deutscher Freidenker-Verband E. S. Geschäftsstelle Magdeburg, Breiter Weg 69/70, Telefon 23704. Größt. deutsche Freidenker-Organisation. Nur ein Beitrag für Kultur- und Bekanntheitsabteilung. Die Bekanntheitsabteilung ist kostenlos ohne Einschränkung des Transportes nach vierteljährlicher und nicht jählicher Karenzzeit. —

Deutscher Freidenker-Verband, Ortsgruppe Magdeburg, A. H. u. G. 2. G. i. u. G. Die am 11. März geplante Bezirksversammlung für Sudenburg findet an diesem Tage nicht statt. Die Versammlung wird später angeber und bekanntgegeben. —

W & M
Stoffe
aus
Baumwolle
Wolle
Seide

Gut, daß Sie gewartet haben

Wir eröffnen
in Burg, Markt 29, am 9. März eine
Fabrik-Verkaufsstelle

Wir bringen große Sortimente in
Baumwollwaren, Seiden- u. Wollstoffen
Jeder Preis eine Leistung unserer 12 Fabriken

Vereinigte Textilwerke • Fabrik-Verkaufsstelle
Wagner & Moras AG. Zittau i.S. Burg, Markt 29

Massenfundgebungen der Eisernen Front

Ein Kreis im Wassergraben ertrunken

In A r e n d f e r e verunglückte der Schuhmachermeister August ...

Der 78 Jahre alte Herr, der sehr schlecht sehen konnte, muß ...

Gemeindeführer war Wittgegründer der Freiwilligen Feuerwehr ...

Feuer in Schmersleben

Am Sonntagabend, gegen 10 Uhr, ertönte in Schmersleben ...

Silbige Besitzer, die bei der Brandstelle waren, wurden darauf ...

Vermutlich liegt Brandstiftung vor. Der Materialschaden beträgt ...

Vier Kinder in brennender Wohnung

Durch Ueberhitzen eines Ofens entstand in der Gaimstraße ...

Der Wohnwärtler Otto Krüger schlug die Tür ein und brachte ...

Das Mädchen im Auto

Das Schöffengericht Weizenzels hatte sich mit einem eigen- ...

Das Gericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht ...

Aus Erwägung über den Freispruch und die Zurückweisung ...

Schwerer Einbruch in ein Konfektionsgeschäft

In der Nacht ist in dem Konfektionsgeschäft von Wald- ...

Es wurden gestohlen: 11 Maßge, 5 Bündel der verschieden- ...

Schlägerei um die Kandidatenausschreibung

Die Kommunisten haben an einer öffentlichen Versammlung ...

Das Komitee der Nazis soll auch gegenüber den zum ...

Aus grauer Vorzeit

In der Nähe des Gehweges bei Friedriehsauer ...

Konsumdirektor Schwarz hat sich ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Die drei Teilnehmer wurden durch die Schule gefahren, das ...

Gewaltiger Aufmarsch der Bürger Hammererschaften

Für Sonntag vormittag hatte die Kampfleitung der Eisernen ...

Mit eigener Disziplin und in kürzester Frist wurden alle zur ...

Burg Goetheabend Burg

der Sozialdemokratischen Partei in Burg

Zum besten der Eisernen Front

am Dienstag, dem 8. März, 20 Uhr, im Volkshaus

Streichquartette, Chorlieder, Sololieder

Vortrag: Was bedeutet uns Goethe heute?

Der Vorstand.

Ein Kommando! Die Arbeiterbataillone formierten sich zu ...

Auf dem Paradeplatz hielt Genosse Langnickel eine zünd- ...

Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Anhänger darauf ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

präsidentenwahl. In dem Saale fanden nicht alle Teilnehmer ...

Freuen. Die erste große Kundgebung der Eisernen Front ...

Zufuhr. In gut besuchter öffentlicher Versammlung sprachen ...

Gütenleben. In der öffentlichen Kundgebung der Eisernen ...

Schwaneberg. Eine glänzend besuchte Kundgebung der ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Am Sonntag werden die Republikaner an die Wahlurne ...

Landwirtschaftlicher Arbeitsmarkt

Es werden an Arbeitskräften für die Landwirtschaft

	ge sucht	ange boten
Feldarbeiterinnen einzeln u. in Kolonnen	—	810
Landwirtschaftliche Dienstmädchen mit u. ohne Bekleidungsstücke	—	102
Burjchen einzeln und in Kolonnen	—	1098
Melkburjchen	—	22
Ehepaare	—	21

Meldungen von offenen Stellen und Stellenjuchenden nehmen ...

Die Pflicht ruft

Burg.

Zum Goethe-Abend, der zum Besten der Eisernen Front veranstaltet ...

Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag, dem 8. März, 20 Uhr, spricht ...

Die öffentliche Frauenversammlung, in der die Genossin Minna ...

Reichsbanner. Alle Kameraden versammeln sich morgen Dienstag um ...

Langenweddingen. Parteifunktionäre-Sitzung heute Montag 20 Uhr bei Körken.

Reuhaldensleben. Kinderferien. Alle Kinder - Jungen und Mädchen - treffen sich ...

Partei und Reichsbanner. Die Mitglieder nehmen morgen Dienstag ...

Öffentliche Kundgebung morgen Dienstag 20 Uhr bei Behrens.

Märkte

Berliner Getreidebörse.

In der Berliner Getreidebörse herrschte am Sonntagabend wieder ...

Getreidepreise am 5. März. Am marktlichen Stationen in Markt ...

NEUE FILME DER WOCHE

Rathenzettel

für die Woche vom 7. bis 13. März 1932.
Beratung werden täglich 170 Portionen.

Befanntmachung.
Ich mache darauf aufmerksam, daß nach § 14 der Polizeiverordnung über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Straßen vom 6. März 1932...

Befanntmachung.
Vorübergehende Schließung des Hauszinsbüros.

Befanntmachung.
Wegen der Abfuhrarbeiten bleibt das Hauszinsbüro - Rathaus, Zimmer 14 - in der Zeit vom 7. bis einschließlich 19. d. M. für den Publikumsverkehr geschlossen.

Befanntmachung.
Vom 22. bis 24. April d. J. findet in Calbe a. d. S. ein Führerlehrgang für Feuerwehren statt.

Befanntmachung.
Betrifft Festsetzung von Höchstpreisen für Kleingärten.

Befanntmachung.
Betrifft Festsetzung von Höchstpreisen für Kleingärten.

Befanntmachung.
Die Heberolle der landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für die Provinz Sachsen mit Berechnung der Beitragsbeiträge für 1932 liegt vom 7. März 1932 bis einschließlich 21. März 1932 dieses Jahres zur Einsicht der Beteiligten in der Räumlichkeit aus.

Befanntmachung.
Auf Grund des § 15 des Gasfließengel. v. 23. April 1930 (S. 146) wird anlässlich der Reichspräsidentenwahl folgendes bestimmt:

Befanntmachung.
Der Verkauf von Branntwein und der Kleinhandel mit Trübranntwein ist am Sonntag, dem 12. und Sonntag, dem 13. März 1932, bis zur Polizeistunde verboten.

Befanntmachung.
Zusammenhandlungen werden gemäß § 29 Ziffer 8 des Gasfließengel. mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Befanntmachung.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft Berlin, den 26. Februar 1932.

Befanntmachung.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Straß.

Befanntmachung.
Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 21. Februar 1932, 16 S. Nr. A. 61 - 65, sind aus dem Standesamtsbezirk Barleben mit Wirkung vom 15. d. M. die links der Elbe liegenden Gemeindegrenzen der Gemeinde Glindeberg - früher Hohenauhe - in Größe von 122 ha abgetrennt und dem Standesamtsbezirk Glindeberg zum gleichen Zeitpunkt zugewiesen worden.

Befanntmachung.
Ich erlaube die Herren Gemeindevorsteher in Barleben und Glindeberg, dies in den Gemeinden ortsrätlich bekanntzugeben.

Befanntmachung.
Solmitzke, den 1. März 1932.

Befanntmachung.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Straß.

Befanntmachung.
Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 21. Februar 1932, 16 S. Nr. A. 61 - 65, sind aus dem Standesamtsbezirk Barleben mit Wirkung vom 15. d. M. die links der Elbe liegenden Gemeindegrenzen der Gemeinde Glindeberg - früher Hohenauhe - in Größe von 122 ha abgetrennt und dem Standesamtsbezirk Glindeberg zum gleichen Zeitpunkt zugewiesen worden.

Befanntmachung.
Ich erlaube die Herren Gemeindevorsteher in Barleben und Glindeberg, dies in den Gemeinden ortsrätlich bekanntzugeben.

Befanntmachung.
Solmitzke, den 1. März 1932.

Befanntmachung.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Straß.

Befanntmachung.
Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 21. Februar 1932, 16 S. Nr. A. 61 - 65, sind aus dem Standesamtsbezirk Barleben mit Wirkung vom 15. d. M. die links der Elbe liegenden Gemeindegrenzen der Gemeinde Glindeberg - früher Hohenauhe - in Größe von 122 ha abgetrennt und dem Standesamtsbezirk Glindeberg zum gleichen Zeitpunkt zugewiesen worden.

Befanntmachung.
Ich erlaube die Herren Gemeindevorsteher in Barleben und Glindeberg, dies in den Gemeinden ortsrätlich bekanntzugeben.

Befanntmachung.
Solmitzke, den 1. März 1932.

Befanntmachung.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Straß.

Befanntmachung.
Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 21. Februar 1932, 16 S. Nr. A. 61 - 65, sind aus dem Standesamtsbezirk Barleben mit Wirkung vom 15. d. M. die links der Elbe liegenden Gemeindegrenzen der Gemeinde Glindeberg - früher Hohenauhe - in Größe von 122 ha abgetrennt und dem Standesamtsbezirk Glindeberg zum gleichen Zeitpunkt zugewiesen worden.

Befanntmachung.
Ich erlaube die Herren Gemeindevorsteher in Barleben und Glindeberg, dies in den Gemeinden ortsrätlich bekanntzugeben.

Befanntmachung.
Solmitzke, den 1. März 1932.

WALHALLA
2 Schlager-Programm 2
Dina Gralla, Paul Kemp, Igo Sym
Ein Auto und kein Geld
Rivalen der Wildnis

FÜLI
Des großen Erfolgs wegen eine weitere Woche!
Das grandiose Tonfilmwerk
RASPUTIN
Der Dämon der Frauen
Konrad Veidt
Eine halbe Stunde Kabarett
Eine Kabarett-Tonfilm
Kulturschau, Wochenschau

DEULIG
Dienstag, 4.30 Uhr
Premiere
Greta Garbo
Yvonne
Dick und Do
Hinters Schloß und Riegel
Die Alhambra von Granada

KAMMER
Im Sturm ist das Publikum gewonnen!
Die spanische Fliege
Kabarett-Beiprogramm!
Kulturschau, Wochenschau

PANORAMA
Ein Abenteuer-Doppelprogramm
Fred Thomson
Die Todesklippe
Gary Cooper
Lockruf der Berge

Sämtliche Tonfilm-Schlager
auf der bekannten Kristall-Schallplatte
Mark 1,60
Müller's Sprechmaschinenhaus
Schwertfegerstraße 13.

Moritz Prebler jr.
Hochwildkäse, Schachtel 6
Stadttheater
Zentraltheater

Arbeitsmarkt
Hamarret
Zemlin & Co.
Rotekestraße 3E

Verloren u. gefunden
Braungetrigerte
Jagdhündin entlaufen.

Wohnungsmarkt
Prachtvolle Federbetten
Zemlin & Co.

Frau Anna Jung
verm. Polte, geb. 1878
Magdeburg, den 7. März 1932.

Hamburger Kaffeelager
Magdeburg
Filialbetrieb o Fernruf 24283

Posten Konfirmanten-Anzüge
Posten Sportanzüge
Posten Einzelne Jacketts
In Lederjackett jetzt weit unter Preis

Stadttheater
Zentraltheater
Fidelio
La Traviata

Kumpen, Altmittel
Westfälischer Nusschinken
Willy Walter - Wiwa - Hessebachstraße 5.

Verloren u. gefunden
Braungetrigerte
Jagdhündin entlaufen.

Wohnungsmarkt
Prachtvolle Federbetten
Zemlin & Co.

Frau Anna Jung
verm. Polte, geb. 1878
Magdeburg, den 7. März 1932.

Hamburger Kaffeelager
Magdeburg
Filialbetrieb o Fernruf 24283

Erhöhte Leistungen - ermäßigte Eintrittspreise
im Circus Carl
Hagenbeck
(T Blumenfeld-Gebäude)
Täglich 8 1/2 Uhr große Vorstellungen

Schöpfungsdrama
Wegen Hiesendrangs findet eine dreiteilige Wiederholung des Schöpfungsdramas vom 11. bis 13. März, abends 19.30 Uhr, in der Stadthalle statt.

Rundfunk
Programme der Sender Berlin und Magdeburg.
Dienstag, 2. März
15.20: Dem Capote Reiter: Hinget in eine kleine Bohne.

Schlagt den Faschismus!

Die Kriegsoffer für Hindenburg

Die 20. Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen nahm am 1. Verhandlungstage in Nürnberg e i n s t i m i g nachstehende Entschliessung zur Reichspräsidentenwahl an:

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hält es für seine Pflicht, die Kriegsoffer auf die ungeheuren Gefahren aufmerksam zu machen, die entstehen werden, wenn es den Feinden der Republik und der Demokratie gelingt, den Staatsbürgern die verfassungsmässigen Rechte zu rauben und das deutsche Volk

der Schande einer Diktatur auszusetzen

Die Kriegsoffer Deutschlands, in deren Namen zu sprechen der Reichsbund als stärkste Kriegsofferorganisation das Recht hat, weisen mit aller Entschiedenheit die unerhörte Anmaßung des nationalsozialistischen Präsidentschaftskandidaten zurück, sich für seine, Freiheit und Frieden zerstörenden politischen Gewaltpläne auf die Toten des Weltkrieges zu berufen, für deren Hinterbliebenen seine Partei noch nicht die kleinste praktische Leistung vollbracht hat.

Als Antwort auf die maßlosen Schmähungen, die nationalsozialistische Redner innerhalb und ausserhalb des Parlaments auf tote und Lebende Kriegsteilnehmer bei jeder Gelegenheit häufen, erklärt der Reichsbund, daß er die

politische Gleichberechtigung und den Schutz des Weltfriedens

vor der Bedrohung durch gewissenlose Machtpolitiker als ein Vermächtnis der toten Kameraden empfindet, das gegen jeden Angriff mit äußerster Entschlossenheit zu verteidigen ist.

Ohne die politische Freiheit ist kein Wiederaufstieg aus dem sozialen Tiefstand möglich, auf den die Kriegsoffer Deutschlands durch Wirtschaftskrise, Vertrauensverfall und Störung der parlamentarischen Gesetzgebungsarbeit herabgedrückt worden sind. Für sie ist der Inbegriff der politischen Rechte und Freiheiten die Verfassung von Weimar.

Die Kriegsoffer Deutschlands danken dem Reichspräsidenten von Hindenburg, daß er trotz der Hemmungen, die ihm Vergangenheit und Herkunft bereiten mußten, in den Jahren seiner Präsidentschaft dem Volke ein vorbildliches Beispiel von Verfassungstreue und Eidespflicht gegeben hat. Die Verehrung für den Führer in schwerer Kriegszeit, die in den Reihen der Kriegsoffer immer lebendig war, ist so durch die Hochachtung vor dem ersten Bürger des Reiches ergänzt worden, dem das Recht seiner Mitbürger zu heilig war, um es dunkeln staatspolitischen Machenschaften politischer Glücksritter und Abenteuerer auszuliefern.

Als Ausdruck dieser Erkenntnis und in der Ueberzeugung, daß die Entscheidung nur zwischen Hindenburg und Hitler, zwischen Republik und Faschismus fällt, gilt am 13. März die Parole:

Alle Kriegsoffer Deutschlands wählen Hindenburg!

Prolet Goebbels

75 000 Mark Jahreseinkommen

Dem Berliner „Alarm“ wird aus der nächsten Umgebung Dr. Goebbels geschrieben:

Herr Dr. Goebbels hat vor einigen Monaten eine geschiedene Frau mit einem 10jährigen Sohne geheiratet. In Familienangelegenheiten herumzuschneffeln ist nur eine besondere Delikatesse für Blätter vom Schlage eines „Stürmer“. Ich unterlasse es daher, Einzelheiten aus dem Scheidungsprozeß, in dem der ehemalige Mann der Frau Goebbels schuldig gesprochen wurde, breitzutreten. Goebbels ist insofern der Mugenieser des für seinen Vorgänger ungünstigen Ausgangs des Prozesses, als die jetzige Frau Goebbels wohlverforgt aus der Ehe Quasdi herausgegangen ist. Auf Goebbels kann man das auf Habsburg gemünzte klassische Wort vollinhaltlich anwenden: Dum gerant alii, tu felix Josephus, nabe! (Während sich die andern streiten, heiratet du, glücklicher Joseph!).

Der dem utermeßlich reichen Vater durch den Scheidungsprozeß abgeprobenene Sohn — Herr Cu. — ist einer der größten Nauss- und Grundstücksbesitzer Berlins — erhält bis zur Großjährigkeit, also noch 11 Jahre, 100 000 Mark jährlich, deren Zinsen in den Haushalt Goebbels fließen. Außerdem erhält Frau Goebbels einen Erziehungsbeitrag von 2000 Mark im Monat. Weiter ist der Ehemann Goebbels Mitbesitzer des großen Gutes seiner Frau in Mecklenburg. Durch seine Ehe sind Goebbels also mindestens 3000 Mark Einnahmen monatlich in den Schoß gefallen, die durch den großen Aufwand der an modernes Auftreten gewöhnten Frau überflüssig nur zu einem Teil aufgebraucht werden.

Außerdem verfügt Herr Goebbels über ein für einen Arbeiterführer ungewöhnlich großes Einkommen, das auf mindestens 3000 Mark monatlich bemessen werden muß. Dieses Privateinkommen setzt sich zusammen aus den Reichstagsdiäten, seinen Honoraren für die Zeitartikel, die auch sein eignes Blatt bezahlen muß, den 25 Prozent Anteilen am Verlag „Angriff“, der neuerdings eine Auflage von 65 000 haben soll, und seinen gewaltigen Vortragshonoraren, die nie unter 100 Mark liegen!

Der 75 000 Mark Jahreseinkommen für eine dreiköpfige Familie hat, kann sehr wirkungsvoll den Proleten spielen! Seitdem Goebbels diese goldene Unabhängigkeit besitzt, kann er seinem Meister und Herrn Hitler gegenüber aber auch viel eifriger auftreten. Die Drohung, die früher Wunder wirkte, durch finanzielle Aushungerung von seinen Hülfern in der Partei kastiggestellt zu werden, zieht heute nicht mehr! Wer in der „Arbeiterzeitung“ Hitlers Geld hat, ist und bleibt der einflussreiche Mann!

Der Nazimord von Bantau

Wie Hitlers Mordbestien wüteten

Im Kreise Kreuzburg in Schlesien haben die Nationalsozialisten dieser Tage bekanntlich zwei Viehische Taten begangen. Die eine besteht in einem schweren Ueberfall auf Teilnehmer einer Reichsbannerversammlung, die andre in der regelrechten Ermordung eines Landarbeiters und Mitglieds des Deutschen Landarbeiterverbandes in der Wohnung seiner Eltern.

Ueber die Einzelheiten des letztgenannten Geschehens ist dem Verbandsvorstand des Deutschen Landarbeiterverbandes inzwischen weiteres Material zugegangen. Es befindet sich unter anderem auch folgende Darstellung der Angehörigen des ermordeten Landarbeiters darunter:

Im Laufe des Dienstagmorgens (den 16. Februar) hatte der Bruder des ermordeten Verbandskollegen, Ernst B a s s y, der der kommunistischen Partei zuneigt, im Gast-

mal mit seinen Leuten, weil er erfahren hatte, daß August Bassy noch am Leben sei.

Die Ehefrau hat den Inspektor händeringend, ihren Ehemann, der doch schon halbtot sei, zu schonen. Baumert schrie:

„Ach was, Sie müssen auch darunter leiden.“

Zwei der Banditen, die mit schweren Holzseiten bewaffnet waren, schienen anfänglich zurückzuschrecken. Baumert aber feuerte sie an, „was, ihr wollt schwach werden?“ und nun schlugen die Strolche mit Holzseiten auf den Halbtoten so lange ein, bis er zur Unkenntlichkeit zerschlagen war. August Bassy ist Vater von zwei Kindern.

In aller Seelenruhe entfernten sich dann die Banditen. Wenige Minuten von dem Gefindehaus entfernt wohnt der A m t s b o r s t e h e r. Er will von dem Vorfall n i c h t s g e -



Der Ermordete: August Bassy.



Die Mordwerkzeuge, mit denen August Bassy erschlagen wurde.

haus in Bantau mit dem Nationalsozialisten Smurek eine Auseinandersetzung, die ohne Tatllichkeiten verlief. Ernst Bassy, der ledig ist, begab sich später zu seinem Bruder August, der eine Gutsmohnung innehat. Ernst Bassy erzählte dem Bruder den Vorfall und riet ihm, die kommende Nacht die Wohnung zu verlassen, weil die Nationalsozialisten schon

Ueberfall und Totschlag gedroht

hatten. Ernst Bassy verließ rechtzeitig die Wohnung, während sein Bruder August, der in die Auseinandersetzung gar nicht verwickelt war, erst gegen 7.30 Uhr auf Drängen seiner Frau die Wohnung verließ.

Einige Minuten später bemerkte August Bassy auf der Dorfstraße einen ihm entgegenkommenden Trupp Menschen. Nichts Gutes ahnend, lief er mit seiner Frau in die nahegelegene Gutsmohnung seines Vaters, der gleichfalls Mitglied des Deutschen Landarbeiterverbandes ist. Vater und Mutter schliefen bereits, während eine ältere Schwester sich in der Küche aufhielt. Die Schwester schloß ihren Bruder, um ihn vor den Nazihorden zu schützen, i n e i n e K a m m e r, die hinter der Küche gelegen ist. Wenige Minuten später erschienen unter Führung des Gutsinspektors Baumert eine Anzahl Nationalsozialisten, unter denen sich auch einige Welfergehilfen des Gutes befanden, und suchten die Wohnung ab.

Der Vater, in dessen Zimmer der Schlüssel zur Kammer aufbewahrt wurde, mußte aus dem Bett heraus und die Kammer aufschließen. Hinter der Tür befand sich August Bassy, der sie zu seinem Schutz an sich zog, während der Nationalsozialist Smurek mit einer Axt nach August Bassy schlug und die Tür zu zertürmen suchte. Das Gefindehaus war von außen von etwa 30 bis 40 Nationalsozialisten umstellt. Mithilfe krachen Schüsse durch die kleinen Kammerfenster, und der Vater Bassy, der sich in der Küche aufhielt und die Ermordung seines Sohnes zusehen mußte, brach durch einen Genieschuß zusammen, während sich sein Sohn noch mit einem langen Brotmesser, das er in der Kammer vorgefunden hatte, zu verteidigen suchte.

Nun brachte Schuß auf Schuß,

und durch etwa acht Schüsse getroffen, sank August Bassy zusammen. Die Nazis glaubten, er sei tot, und entfernten sich unter Zurücklassung einiger Gortsposten. Die Ehefrau des August Bassy raffte den Schwerverletzten auf und wollte ihn gemeinsam mit den Angehörigen verbinden. Nach etwa 10 Minuten erschien der Gutsinspektor noch ein-

mal mit seinen Leuten, weil er erfahren hatte, daß August Bassy noch am Leben sei. Die Ehefrau hat den Inspektor händeringend, ihren Ehemann, der doch schon halbtot sei, zu schonen. Baumert schrie:

Mörder noch den nachfolgenden Tag frei umherlaufen lassen.

Erst in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurden sie von der Kriminalpolizei verhaftet.

Der Führer der Nationalsozialisten, Gutsinspektor Baumert, ist unter der Arbeiterschaft und auch in der übrigen Bevölkerung des Ortes als ein roher Patron bekannt. Bereits am 17. September 1930 hatte Baumert eine Arbeiterin derart mißhandelt, daß sie benünnungslos auf der Arbeitsstelle liegenblieb und 14 Tage arbeitsunfähig war. Der Anzeiger bei der Staatsanwaltschaft wurde nicht stattgegeben, weil angeblich öffentliches Interesse nicht vorliegt, trotz ärztlicher Bescheinigung, daß schwere Körperletzung und Mißhandlung festgestellt ist.

Schon vorher hatte Baumert auf dem Felde nach Arbeitern geschossen. Er wurde deswegen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Vorgänge im Kreise Kreuzburg sind ein Schandmal für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die Partei des Reichspräsidentenkandidaten Adolf Hitler. Sie zeigen, daß den Angehörigen dieser Partei nicht einmal das Leben eines friedlichgestimmten Landarbeiters und Familienvaters heilig ist; sie sind, wenn es sein muß, zur Vernichtung eines solchen Lebens unter den Augen der Angehörigen bereit!

Die Männer und Frauen, die am Sonntag zur Wahl gehen, mögen sich vorstellen, was erit werden soll, wenn Menschen vom Schlage der Bantauer Nazis als SA-Leute

A m t s g e w a l t b e k o m m e n.

Das ist doch die Absicht der Nazileitung, sie läßt die SA-Horden jetzt schon „auf den Mann dressieren“, damit sie als Miliz im Dritten Reich auch technisch in der Lage sind, den Marxismus mit der Wurzel zu vernichten. Kardou wird nicht gegeben, hat Goebbels noch vergangener Woche in Magdeburg feierlich verkündet.

Menschen, die für Humanität und Gerechtigkeit, für Menschlichkeit eintreten, müssen sich daher gegen den Faschismus hemmen mit aller Kraft. Schlagt ihn aufs Haupt am 13. März! —

Zurück zur Natur!

Von Beare Goldbrod (Newport).

Zu den unentwegtesten Anhängern Mahatma Gandhis in den Vereinigten Staaten gehört zweifellos mein Onkel Giram Dudgeon...

Im verflorenen Monat kam Onkel Giram zu uns auf Besuch. Das war ein aufregendes Erlebnis. Sofort nach seiner Ankunft unternahm er eine Inspektionsreise in unierer Wohnung...

„Cima hundert Dollar, glaube ich...“

„In der Tat? Und dabei hättest du dir für siebzehn Dollar einen genau solchen Apparat anfertigen können...“

„Aber ich habe doch dazu keine Zeit“, warf ich ein.

„Und warum bist du beruflich beschäftigt?“ fragte Onkel Giram, ohne eine Antwort zu erwarten.

„In der Küche blieb er vor dem automatischen Eislaufen stehen. „Da hast du“, sagte er zu meiner Frau...“

Als er am folgenden Tage zum Frühstück kam, war ein rätselhaftes Glänzen in seinen Augen. Ich habe da eine Flasche „Gurgol“-Mundwasser im Badezimmer entdeckt...

Ich legte beide Hände Brust ein, indem ich bemerkte, daß mir sein Verlangen nach dem Besitz von fünfundsiebzig Liter Mundwasser trügen.

Tags darauf bemerkte Onkel Giram, wie meine Frau eine Flasche „Pfeifweg“ benötigte, um aus dem Vorhang im Salon einen Fleck zu entfernen...

Wann Frau wollte den Onkel in einem Zug nach, während ich mich mit einem Feuerlöscherapparat am Fenster beschäftigte...

Will ich auch ein Silberputzmittel zusammenmischen. Es ist genau dasselbe, von dem ein Viertelliter im Geschäft einen Dollar kostet.

Diesmal warteten meine Frau und ich nicht auf das Silberputzmittel. In der Nacht, sobald Onkel Giram zu Bett gegangen war, packten wir unsere Koffer...

„Lieber Onkel! Wir haben uns entschlossen, den Kohlenfrucht, den Hündholzkraut und die vielen andern Korparationen, die den Konsumenten nur ausbeuten, zu boykottieren...“

Einzig autorisierte Heberziehung aus dem Amerikanischen von Leo Korten.

Intermezzo

Von Hermann V. Mühl.

In einem wenig geräumigen und schlecht gelüfteten Büro sind fünfzig Schreiber zusammengepfercht. Fünfzig Rücken beugen sich demütig und willenlos über fünfzig Kulie, die mit Papieren und Büchern überfüllt sind...

Die verbrauchte Luft hallt sich über der betriebsamen Geschäftigkeit von fünfzig schweißenden Schreibermaschinen in dröhnende, muffig riechende Wolken zusammen...

Aroma einer hastig genossenen Zigarette über allem wie erkalteter Weihrauch schwebt.

Blöglich geht die Tür auf, und ein fliegender Buchhändler offeriert mit unterwürfiger Liebeshörigkeit eine hochinteressante Broschüre: „Sicheres Auftreten gegen Vorgesetzte, Behörden und Privatpersonen“.

Mit einem Blinzeln, das ein ultiges Ereignis erwarten läßt, trennt man an fünfzig Pulken das schwächliche Büchlein auf, das dann gewissenhaft und aufmerksam wie eine Gebrauchsanweisung studiert wird.

Aus der Pulkreihe der Kontokorrentbuchhalter kräht eine helle Stimme: „Kollegen, hier steht ein Satz, der für uns alle von größter Bedeutung ist!“

„Bravo, bravo!“ ehort es von allen Pulken.

Das Interesse an dem fabelhaften Büchlein steigt ständig und erreicht ohne Zwischenfälle die Form höchster Bewunderung.

Aber dann knarrt die Tür zum Privatkontor. Ernst und gewichtig wie ein Mann, der sich seiner fast unbeschränkten Machtbefugnisse über fünfzig Schreiber bis in die polierten Fingernägel bemußt ist, schreitet der Chef durch das Büro.

Auf Grund dieser Feststellung legt man an fünfzig Pulken die Broschüre „Sicheres Auftreten gegen Vorgesetzte, Behörden und Privatpersonen“ leicht beschämt aus der Hand.

Die Befinnung auf den einzig wahren Zweck des Daseins ist jäh zurückgekehrt. Mit tunlichster Behändigkeit werden die Federn zur Hand genommen.

dyke, der die Arbeit gründlich satt hatte und nur noch einen Dummkopf suchte, dem er seinen nach seiner Ansicht wertlosen Platz andrehen konnte.

Eine noch seltsamere Geschichte berichtet ein amerikanisches Blatt aus Neu-Mexiko. Eine Gruppe von Gräbern hatte sich zusammengetan, um ein Feld in der Nähe von White Oaks Spring anzubauen.

Das Glück ährt aber auch so wandern, der ihm nachjagt. Im vergangenen Juli sah ein Kaufmann, der sich nach einem Bade in einem Fluß von Manitoba konnte, zwischen den Sandbänken des Bodens einige Goldkörner.



Graf Franz von Bacci.

der Schöpfer so vieler tollstümlicher Romanentwürfe voll Humor und Witz, wurde vor 25 Jahren, am 7. März 1895, in München geboren.

Berichte Goldminen

Gedächtnis und Goldgräber sind keine wieder überall unterwegs, denn der heilige Hunger nach Gold hat ja seit den Tagen des Rom nicht nachgelassen, sondern noch sehr zugenommen.

Solche herkömmlichen Goldminen, die dem ersten Eigentümer nur Art und Vergeltung bringen und keinen Nachfolger zum neuen Haupte machen, hat es in allen Zeiten eine große Zahl gegeben.